

# Gottesdienst am Ostersonntag, 17. April 2022, in Loccum um 10 Uhr

Glockenläuten

Lied: Christ ist erstanden... 99

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Begrüßung:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Willkommen zum Ostergottesdienst hier in unserer schönen Kirche. Das Osterkreuz wurde wunderschön geschmückt heute früh. Das Holz des Todes schlägt aus mit den Blumen des Lebens.

Aber können wir Ostern ausgelassen feiern in diesem Jahr, fröhlich singen, Ostereier suchen, feiern? Wo doch nicht weit von uns die Welt in Flammen steht, und die Menschen fliehen – auch hin zu uns?

Ja, liebe Freundinnen und Freunde. Wir dürfen Ostern feiern. Wir müssen sogar Ostern feiern. Als Aufstand gegen den Tod, als Aufstand für das Leben. Singen gegen die Angst. Feiern gegen die Lähmung.

Tanzen gegen den Tod.

Und unsere Kinder sollen wir nicht zu sehr belasten mit dem, was uns belastet, vielmehr uns von ihrer Osterfreude anstecken lassen. Denn fröhlich sein und lachen steckt an. Lassen wir uns anstecken von der Osterfreude unserer Kinder!  
Aller böser Welt zum Trotz.

Wir singen: Der Herr ist auferstanden...

Kanon für 3 Stimmen

T: alter Osterruf der orthodoxen Kirchen M: Paul Ernst Ruppel 1949

## Worte aus dem Jona-Buch als Psalm... Jona2,3-10

### Einleitung:

Christus ist auferstanden! Nach drei Tagen musste der Rachen des Todes ihn wieder freigeben. Schon die ersten Christen haben im Alten Testament ein Vorzeichen für die Auferstehung Jesu gefunden. Ein Vorzeichen ist die Geschichte von Jona, den der Fisch verschlang und nach drei Tagen wieder ausspuckte. Schon im Matthäus- und im Lukasevangelium ist vom „Zeichen des Jona“ die Rede. Im Bauch des Fisches, so ist im Jona-Buch überliefert, betet Jona zu Gott. Dieses Gebet ist heute unser Psalm. Und wer mag schaut nach dem Gottesdienst einmal hinter den Altar. Auf den Rückseiten unseres Flügelaltars – dort sehen wir Jona und den großen Fisch.

„Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leibe des Fisches und sprach:

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir.

*Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme.*

*Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben.*

*Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.*

*Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.*

*Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.*

*Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!*

*Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.*

*Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.*

*Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem HERRN.*

Ausleitung:

Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.“

Halleluja... aus EG 100

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobet sei Christus, Mariensohn.

Kyrie-Gloria-Eingangsgebet:

Das Zeichen des Jona, Gott, Rettung aus Todesangst mitten im Leben. Ja, der Tod ist uns auf den Fersen, jeden Tag, nicht erst, wenn wir alt und klapprig geworden sind. Doch Dein Gesandter, Jesus Christus, hat uns zugesichert:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Danke, Gott! In Jesus Christus umfängst du unser vom Tod bedrohtes Leben mit deiner Macht. Du schenkst uns Glauben, Hoffnung und Liebe. Du schenkst uns unzerstörbares, erfülltes Leben nach unserem Tod und schon jetzt lässt du es aufkeimen mitten in unserer bröckeligen Welt.

Danke, Gott, für das Zeichen des Jona. Deshalb wollen wir alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit. Amen.

Halleluja, Halleluja... aus EG 100, dann übergangslos ins Lied...  
Lied: Wir wollen alle fröhlich sein... 100,1-4 - Chor beginnt, dann  
Gemeinde:

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Eine Geschichte zum Lächeln:

Ostern darf gelacht werden. Das fällt uns schwer in diesen düsteren Zeiten, aber Ostern dürfen wir lachen. Ein befreites, herzliches Lachen.

Denn wenn wir nicht mehr schmunzeln oder lachen können, hat der Tod gewonnen. Eine schöne Geschichte zum Schmunzeln habe ich vor kurzem aus dem Kindergarten Wiedensahl gehört.

Ein kleiner Junge hatte Probleme beim Stiefelanziehen und so kniete seine Erzieherin sich nieder, um ihm dabei zu helfen. Mit gemeinsamem Ziehen und Zerren gelang es, zuerst den einen und dann den anderen Stiefel anzuziehen.

„Die Stiefel sind ja am falschen Fuß!“ rief der Kleine, die Erzieherin schluckte. Aber ohne Zweifel, sie saßen falsch herum.

Also von vorn, mit Ächzen und Ziehen raus aus den Stiefeln, mit Ächzen und Schieben richtig rum wieder an. Als das Werk vollbracht war, sagte der Kleine: „Das sind gar nicht meine Stiefel!“

„So?“, sagte die Erzieherin: „Und warum sagst du das erst jetzt?“

Als die Stiefel wieder ab waren erklärte der Kleine: „Das sind nicht meine Stiefel, denn sie gehören meinem Bruder. Aber meine Mutter hat gesagt, ich muss die heute anziehen, weil es so kalt ist.“

„Oh je“, stöhnte die Erzieherin und zog sie ihm wieder an. Dann

fragte sie den Jungen erleichtert: „Okay, und wo sind deine Handschuhe?“ Er antwortete: „Ich hab sie vorn in die Stiefel gesteckt!“

Na, da wird die Erzieherin wohl noch mehr gestöhnt haben. Und der kleine Junge wohl auch. So ein Mist! Eine kleine Geschichte zum Schmunzeln und doch voller schwieriger Gefühle für den Jungen und für die Erzieherin. Beide brauchen Trost. Eine kleine Geschichte, die für all die großen steht, wo vieles schief geht und wir Trost brauchen.

Die erste Strophe von unserem nächsten Lied singt davon: „Erstanden ist der heilig Christ, der aller Welt ein Tröster ist.“ Wir singen in verteilten Rollen, so wie es im Gesangbuch aufgeschrieben ist. Wir alle beginnen mit den ersten drei Strophen...

Lesung gesungen: Erstanden ist der heilig Christ... 105

1. (Gemeinde) Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja, Halleluja.
2. (Gemeinde) Und wär er nicht erstanden, Halleluja, Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halleluja, Halleluja.
3. (Gemeinde) Und seit dass er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, so loben wir den Herren Christ. Halleluja, Halleluja.
4. (Evangelist) Drei Frauen gehn des Morgens früh; Halleluja, Halleluja, den Herrn zu salben kommen sie. Halleluja, Halleluja.
5. (Evangelist) Sie suchen den Herrn Jesus Christ, Halleluja, Halleluja, der an dem Kreuz gestorben ist. Halleluja, Halleluja.
6. (Frauen) Wer wälzt uns fort den schweren Stein, Halleluja, Halleluja, dass wir gelangn ins Grab hinein? Halleluja, Halleluja.
7. (Frauen) Der Stein ist fort! Das Grab ist leer! Halleluja, Halleluja. Wer hilft uns? Wo ist unser Herr? Halleluja, Halleluja.
8. (Engel) Erschrecket nicht! Was weinet ihr? Halleluja, Halleluja. Der, den ihr sucht, der ist nicht hier. Halleluja, Halleluja.
9. (Frauen) Du lieber Engel, sag uns an, Halleluja, Halleluja, wo habt ihr ihn denn hingetan? Halleluja, Halleluja.

10. (Engel) Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heiligen Ostertag. Halleluja, Halleluja.
11. (Frauen) Zeig uns den Herren Jesus Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist! Halleluja, Halleluja.
12. (Engel) So tret't herzu und seht die Statt, Halleluja, Halleluja, wo euer Herr gelegen hat. Halleluja, Halleluja.
13. (Frauen) Wir sehen's wohl, das Grab ist leer. Halleluja, Halleluja. Wo aber ist denn unser Herr? Halleluja, Halleluja.
14. (Engel) Ihr sollt nach Galiläa gehn; Halleluja, Halleluja, dort werdet ihr den Heiland sehn. Halleluja, Halleluja.
15. (Frauen) Du lieber Engel, Dank sei dir. Halleluja, Halleluja. Getröstet gehen wir von hier. Halleluja, Halleluja.
16. (Evangelist) Nun singet alle voller Freud: Halleluja, Halleluja. Der Herr ist auferstanden heut. Halleluja, Halleluja.
17. (Gemeinde) Des solln wir alle fröhlich sein, Halleluja, Halleluja, und Christ soll unser Tröster sein. Halleluja, Halleluja.

Lesung der Epistel: 1. Korinther 15,1-11:

Liebe Brüder und Schwestern! Ich möchte euch an die rettende Botschaft erinnern, die ich euch verkündet habe. Ihr habt sie angenommen und darauf euer Leben gegründet. Durch diese Botschaft werdet ihr gerettet, vorausgesetzt, ihr bewahrt sie genau so, wie ich sie euch überliefert habe. Sonst glaubt ihr vergeblich und erreicht das Ziel nicht.

Zuerst habe ich euch weitergegeben, was ich selbst empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben. Das ist das Wichtigste, und so steht es schon in der Heiligen Schrift.

Er wurde begraben und am dritten Tag vom Tod auferweckt, wie es in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist.

Er hat sich zuerst Petrus gezeigt und später allen aus dem engsten Kreis der Jünger.

Dann haben ihn mehr als fünfhundert Brüder und Schwestern zur gleichen Zeit gesehen, von denen die meisten heute noch leben; einige sind inzwischen gestorben.

Später ist er Jakobus und schließlich allen Aposteln erschienen. Zuletzt hat er sich auch mir gezeigt, der ich es am wenigsten

verdient hatte. Ich bin der unbedeutendste unter den Aposteln und eigentlich nicht wert, Apostel genannt zu werden; denn ich habe die Gemeinde Gottes verfolgt. Alles, was ich jetzt bin, bin ich allein durch Gottes Gnade. Und seine Gnade hat er mir nicht vergeblich geschenkt. Ich habe mich mehr als alle anderen Apostel eingesetzt, aber was ich erreicht habe, war nicht meine eigene Leistung, sondern Gott selbst hat das alles in seiner Gnade bewirkt. Doch ganz gleich ob die anderen Apostel oder ich: Wir alle haben diese eine rettende Botschaft verkündet, und durch sie habt ihr zum Glauben gefunden.

Predigt:

Liebe Ostergemeinde, da hat der Junge die Handschuhe vorn in die Stiefel gesteckt. So ein Mist. Zum 5. Mal aus und wieder anziehen. Ich vermute, ich hätte die Geduld nicht aufgebracht, und wer weiß, vermutlich wäre mir irgendeine blöde Bemerkung ausgerutscht und der kleine Junge hätte zu weinen begonnen.

Vorn in die Stiefel gesteckt. Übertragen wir die Geschichte auf einen 16jährigen. Wenn ein Schuh schon lange drückt, wird oft daraus ein Schuh der tritt. Wieder mal hat er Mist gebaut. Und die Eltern sollen ihn raushauen. Irgendwann reicht's. Es geht und geht nicht in seinen Kopf herein. Nur das eigene Vergnügen im Hirn. Wie soll das nur weitergehen?

Kriegen wir die Geduld hin mit Menschen, die immer wieder ihre Handschuhe vorn in den Stiefel stecken? Wann reißt uns der Geduldsfaden? Was ist, wenn solch ein Jugendlicher wirklich nicht die Kurve kriegt – sich systematisch seine Lebensaussichten vermauert?

Und wenn wir das dann in die große Politik übertragen: Was ist, wenn wir ein Land, das sich mit einer Phantom-Erzählung selbst vermauert, wenn wir es in der Weltgemeinschaft weder mit Diplomatie noch mit Sanktionen noch mit moralischen Appellen zur Vernunft kriegen? Und dann gibt's solch einen fürchterlichen Krieg wie jetzt. Mit dieser fürchterlichen Brutalität und Menschenverachtung, mit faustdicken Lügen und gelenkter Propaganda.

„Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen“, haben wir gesungen. Ich habe tatsächlich den Eindruck, dass die Welt aus den Fugen gerät, dass sie vergehen könnte. Zu viele Handschuhe auf einmal, die vorn in den Stiefeln stecken.

Wär er nicht erstanden... Was ändert unser Glaube an die Auferstehung an unserer Lage? Ändert der Glaube überhaupt etwas? Ist es nicht völlig belanglos für unsere Welt, ob Jesus Christus vor 2000 Jahren nun auferstanden ist oder nicht?

Mich berührt die Geduld der Erzieherin in unserer Geschichte. Am liebsten würde sie aus der Haut fahren – aber sie tut es nicht. Sie wechselt die Stiefel zum 5. Mal. Für mich spiegelt ihre Geduld die Geduld Gottes. Gottes Geduld mit uns, mit unserer Welt. Eigentlich hätten die Menschheit Geduld nicht mehr verdient. Wir haben den Bogen überspannt – in ganz vieler Hinsicht. Doch Gottes Botschaft ist: Geduld. Wir fangen noch einmal von vorn an mit den Stiefeln.

Geduld ist die Kraft, die aus dem Glauben an die Auferstehung fließt.

Es macht Sinn, die Stiefel doch noch einmal aus und wieder anzuziehen! Es ist wichtig, einen Menschen nicht aufzugeben. Es immer wieder zu versuchen. Woher dafür die Kraft nehmen. Die Kraft dazu fließt aus dem Glauben an die Auferstehung. Ich weiß, wie schwer es mir fällt, diesen Glauben aufzubringen. Aber es ist doch nötig!

Genauso in der großen Politik. Alles hat seine Zeit. Harte Kante zeigen ist jetzt bitter nötig, aber es muss irgendwann auch wieder die Zeit des Redens kommen: Verständigung, Annäherung, auch die Zeit der Versöhnung, des Neuanfangs. Ein Volk nicht in Sippenhaft nehmen für die Verbrechen einer Führungsschicht. Dies wollen, dies überhaupt für möglich zu halten, folgt aus dem Glauben an die Auferstehung. Denn Auferstehung bedeutet neues Leben, neu beginnen, bedeutet immer wieder für das Leben aufzustehen.

Der Glaube an die Auferstehung lässt Steine brechen und versteinerte Herzen ebenso. Erstanden ist Christus, so glauben wir, so singen wir. Und mit Christus setzt ein Tanz ein – allen Stiefel zum Trotz. Ein Tanz, der aus dem Sog des Todes, aus dem Sog des Hasses und dem Sog des Egoismus herauszieht. Tanzen gibt Kraft, Tanzen schenkt Freiheit und Mut.

Wir glauben, dass Christus von den Toten auferstanden ist und lassen uns von seinem Tanz anstecken. So setzen wir dem Tod eine Grenze und geben wir der Hoffnung Flügel. Ich glaube, es gibt keine Alternative zum Glauben an die Auferstehung, wenn wir eine lebenswerte Zukunft haben wollen. Amen.

Wir singen:

Lied: Wir stehen im Morgen...

1. Wir stehen im Morgen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein.

Refrain:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, Halleluja, Halleluja, ein Tanz setzt ein.

2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne Kreis: Der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist. Ein Tanz, der uns alle dem Tod entreißt.
3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht. Wir lachen dich an – du bedrohst uns nicht.
4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht, stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht, im Aufstand erklingt unser Osterlied.
5. Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit, die düstere Pforte, zum Tanz bereit. Du selbst gibst uns Christus, das Festgeleit.

Mitteilungen

Lied: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden.... 112,1-5

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.
2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel; nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist.
4. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar; der Sünden kann ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr. Der Tod mit seiner Macht wird nichts bei mir geacht': er bleibt ein totes Bild, und wär er noch so wild.
5. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, sie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit ist verlorn. Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

Fürbitten:

Die Welt ist mir ein Lachen, Gott, und trotzdem leben wir in einer Welt des Todes. Aber du bist unser Weg ins Leben, gnädiger Gott, vor dir singen wir unser Lied, vor dir werden wir still, zu dir geht unser Gebet.

Die Welt ist mir ein Lachen, Gott. Dennoch sind wir verzagt, aber du sprichst uns an, lebendiger Gott, wir greifen nach deiner Hand, hören auf dein Wort, schauen auf dich.

Die Welt ist mir ein Lachen, Gott. Wir danken dir für das Leben Jesu, sein Zeugnis bis in den Tod, sein neues Leben im Glauben. Sein Bild leuchtet uns, seine Liebe richtet uns auf, sein Leben schenkt uns Hoffnung. Von seinem Geist erfüllt verlassen wir die Enge unserer Angst und schauen auf diese weite Welt.

So bringen wir vor dich: Die Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden, Männer, Frauen und Kinder auf der Flucht, alle, die verfolgt werden, weil sie für die Gerechtigkeit kämpfen, alle, die wegen ihres Glaubens bedrängt werden, die Armen und Leidtragenden, die Sanftmütigen und Barmherzigen, die reinen Herzens sind und die Friedfertigen.

Du wälzt den Stein fort und machst uns frei. Die Welt ist uns ein Lachen, Gott.

Vor dir sind wir nicht allein, nicht verloren in unserer Angst. Vor dir sind wir verbunden mit allen Menschen guten Willens, mit allen, die dein Geist erfüllt,  
mit allen, die Jesus folgen auf dem Weg ins Leben. Halleluja! Amen.

Vaterunser

Sendung und Segen

Lied: Er ist erstanden, Halleluja... 116,1+5

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Orgelnachspiel